



Strukturierter Qualitätsbericht

für das Berichtsjahr 2004

St. Rochus-Krankenhaus

Nieheimer Str. 34

32839 Steinheim

Herausgeber:

St. Ansgar- u. St. Rochus-Kliniken gGmbH, Höxter

Brenkhäuser Straße 71

37671 Höxter

Tel.: 05271 - 66 - 0

Fax.: 05271 - 66 - 1109

e-mail: info@st-ansgar-hoexter.de

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

im Folgenden stellen wir Ihnen den strukturierten Qualitätsbericht für das St. Rochus-Krankenhaus in Steinheim vor, der gem. § 137 SGB V erstmals im Jahr 2005 für das Berichtsjahr 2004 veröffentlicht werden muss.

Das Ziel des Qualitätsberichtes ist es, Informationen und Entscheidungshilfen für Versicherte und Patienten im Vorfeld einer Krankenhausbehandlung zu liefern. Er soll den Patienten und auch den Vertragsärzten als Orientierungshilfe dienen. Zudem erhalten Krankenkassen und die Kassenärztlichen Vereinigungen die Möglichkeit der vergleichenden Auswertung. Nicht zuletzt soll hiermit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren engagierter Einsatz die hier dargestellten Leistungen im Dienste am Patienten erst ermöglicht hat, eine Rückmeldung über die Resultate gegeben werden.

In diesem Qualitätsbericht werden Sie im so genannten Basisteil vor allem über die Struktur des Krankenhauses, die Geräteausstattung und über die therapeutischen Möglichkeiten informiert. Sie erhalten einen Überblick über die Fachabteilungen, das jeweilige medizinische Leistungsspektrum und besondere Versorgungsschwerpunkte. Die im Jahre 2004 erbrachten stationären Leistungen werden für jede Fachabteilung in Form der abgerechneten Fallpauschale (DRG = Diagnosis Related Group), der verschlüsselten Hauptdiagnosen und durchgeführten Operationen bzw. Eingriffe aufgelistet. Des Weiteren finden Sie Angaben zur bundesweit gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätssicherung sowie zur Personalqualifikation im ärztlichen und pflegerischen Bereich.

Im zweiten Teil, dem Systemteil, haben wir Informationen zu unserem Leitbild, zur Qualitätspolitik, zum Qualitätsmanagement und zu einzelnen Qualitätsmanagementprojekten des Jahres 2004 zusammengefasst.

Die derzeit gültigen Vorgaben zur Erstellung des strukturierten Qualitätsberichts ermöglichen jedoch nur eine eingeschränkte Darstellung des Leistungsspektrums und derjenigen Aspekte, die für die Qualität der Versorgung von Patienten entscheidend sind. So werden viele Bereiche wie Intensivmedizin und Anästhesie, aber auch Servicebereiche wie Küche, Wäscherei und Reinigung, Technik, EDV und auch die Verwaltung nur teilweise oder gar nicht dargestellt.

Sollten Sie weitere Informationen zum St. Rochus-Krankenhaus, Steinheim, benötigen, können Sie sich gerne mit uns in Verbindung setzen. Ansprechpartner sind am Ende des Qualitätsberichtes aufgeführt.

Höxter, im August 2005

Rolf Mertens
Geschäftsführer

Dipl. Psych. Dr. med. Siegfried Stephan
Medizincontrolling / Qualitätsmanagement

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Basisteil	8
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	8
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	8
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	8
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	8
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	8
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	8
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	8
A-1.7 A Fachabteilungen	9
A-1.7 B Top 50 DRG	10
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	12
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	13
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	13
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	14
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	14
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	14
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten	15
B-1.1 Innere Medizin	15
B-1.1.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Inneren Medizin	15
B-1.1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin	15
B-1.1.3 Weitere Leistungsangebote der Inneren Medizin	16
B-1.1.4 Die Top-10 DRG der Inneren Medizin 2004	16
B-1.1.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Inneren Medizin 2004	17

B-1.1.6	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Inneren Medizin 2004	17
B-1.2	Chirurgie	18
B-1.2.1	Medizinisches Leistungsspektrum der Chirurgie	18
B-1.2.2	Besondere Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie	19
B-1.2.3	Weitere Leistungsangebote der Chirurgie	19
B-1.2.4	Die Top-10 DRG der Chirurgie 2004	19
B-1.2.5	Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Chirurgie 2004	20
B-1.2.6	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Chirurgie 2004	20
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	21
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	21
B-2.2	Top-5 der ambulanten Operationen im Berichtsjahr 2004	21
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	22
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	22
C	Qualitätssicherung	23
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	23
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115b SGB V	24
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	24
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	24
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	24
Systemteil		25
D	Qualitätspolitik	25
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	26
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	26
E-2	Qualitätsbewertung	26

E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	26
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	27
1.	Überleitungspflege	27
2.	Erstellung eines Fixierungsstandards	27
3.	Kinästhetik-Workshop	28
4.	Kollegiale Beratung	28
5.	Vereinbarung mit niedergelassenen Ärzten bzw. Praxisnetz	29
6.	Vereinbarung mit dem Herzzentrum Bad Oeynhausen	29
G	Weitergehende Informationen	30

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Nieheimer Straße 34
PLZ und Ort: 32839 Steinheim
E-Mail-Adresse: info@st-rochus-krh.de
Internetadresse: <http://www.st-rochus-krh.de>

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260 570 373

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: St. Ansgar- und St. Rochus-Kliniken gGmbH, Höxter

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: nein

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12.2004)

Anzahl Betten: 134

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 3.139

Ambulante Patienten: ca. 7.200

A-1.7 A Fachabteilungen

FA- Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA(Hauptabteilung) oder BA(Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	67	1669	HA	ja
1500	Allgemeine Chirurgie	67	1470	HA	ja

A-1.7 B Top 50 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche oder Kreislaufkollaps	157
2	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	115
3	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	102
4	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	90
5	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	88
6	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	76
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	69
8	G48	Dickdarmspiegelung	68
9	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (chronisch-obstruktiv)	65
10	B70	Schlaganfall	64
11	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	62
12	F67	Bluthochdruck	60
13	F60	Herz-Kreislauferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne Herzkatheteruntersuchung	59
14	M02	Entfernung der Vorstehdrüse (Prostata) mittels einer Operation durch die Harnröhre	58
15	M03	Operationen am Penis	50
16	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	49
17	B69	Kurzzeitige, bis 24 Stunden andauernde Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Durchblutungsstörung des Gehirns	47
18	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	47
19	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	46
20	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	44
21	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarms	43
22	F72	Zunehmende Herzenge (Instabile Angina pectoris)	41
23	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	41
24	G07	Blinddarmentfernung	40
25	J64	Infektion / Entzündung der Haut oder Unterhaut	40
26	L63	Infektionen der Harnorgane	40

27	E69	Bronchitis oder Asthma	39
28	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	39
29	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	34
30	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	34
31	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	32
32	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	30
33	G11	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	29
34	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	28
35	I62	Bruch des Beckens oder des Oberschenkelhalses, ohne Operation	28
36	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz bei Hüftgelenk-verschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	24
37	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	24
38	L08	Operationen an der Harnröhre	24
39	F75	Sonstige Krankheiten des Kreislaufsystems (z. B. Herzschwäche durch Aussackung einer / beider Herzkammern = dilatative Kardiomyopathie)	23
40	I65	Bindegewebskrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung (pathologische Fraktur)	23
41	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	22
42	K60	Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)	22
43	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen	22
44	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	19
45	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	19
46	N06	Wiederherstellungsoperation an den weiblichen Geschlechtsorganen	19
47	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	18
48	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	18
49	M09	Operationen an den männlichen Geschlechtsorganen (v. a. an der Prostata) bei Krebs	18
50	F12	Einpflanzen eines Herzschrittmachers, Einkammersystem	17

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Innere Medizin

- Kardiologie
- Pulmonologie, Lungenerkrankungen
- Intensivmedizin
- Endoskopie, Spiegelung von Atemwegen, Magen, Darm, Gallengängen
- Schlafapnoe-Diagnostik
- Internistisches Röntgen
- Dialyse

Chirurgie

- Laparoskopische Chirurgie
- Endoprothetik
- Arthroskopische Chirurgie
- Minimal-invasive Chirurgie
- Versorgung aller Verletzungen der Gliedmaßen
- Operative Therapie urologischer Erkrankungen, Erkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane
- Chirurgisches Röntgen

Anästhesie

- Durchführung aller ambulanten und stationären Narkosen

A-1.9 *Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

Die internistische und chirurgische Notfallambulanz des St. Rochus-Krankenhauses steht den Patienten rund um die Uhr, sieben Tage in der Woche, zur Verfügung.

Dort können kleinere Verletzungen, Infektionen, Knochenbrüche und akute Erkrankungen, die einer notfallmäßigen ärztlichen Abklärung bedürfen, direkt oder auf Überweisung behandelt werden.

In enger Kooperation mit den Hausärzten werden auch ambulante Leistungen angeboten, z.B.:

- Diagnostische Spiegelung von Gelenkhöhlen und deren operative Versorgung, z.B. Kniegelenkspiegelungen
- Entfernungen von Schrauben und Drähten aus einem Knochen
- Operationen im Bereich des Handgelenkes, z.B. bei der Mittelhandnerven-Kompression (Karpaltunnelsyndrom)
- Enddarmspiegelung nach modernstem Standard (Video-Coloskopie)
- Speiseröhren-, Magen- und Zwölffingerdarmspiegelungen
- Großes Röntgenprogramm, einschließlich Röntgenkontrastdarstellung von Venen

Zudem gibt es Sprechzeiten im Rahmen der chirurgischen Spezial-Ambulanz (z.B. Kniesprechstunde).

A-2.0 *Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft*

Die Zulassung für das Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaften liegt beim Chefarzt der Chirurgie Dr. med. Schulte. Somit können sich Patienten, die einen Arbeitsunfall erlitten haben, stationär oder ambulant einem Heilverfahren unterziehen.

A-2.1 *Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten*

A-2.1.1 *Apparative Ausstattung*

Folgende Geräte bzw. Therapiemöglichkeiten sind vorhanden und rund um die Uhr verfügbar:

Bezeichnung
Beatmungsgeräte zur invasiven und nicht-invasiven Beatmung
Body-Plethysmographie (Überprüfung der gesamten Lungenfunktion)
Dialysegeräte
Doppler-, Duplexultraschall
Echokardiographie, inkl. Farbdoppler
ERCP (endoskopische-retrograde-Cholangiopankreatikographie)
flexible Videobronchoskopie
kardiorespiratorische Polygraphie (Schlafapnoe-Diagnostik)
Labordiagnostik
Langzeit EKG mit event-recorder
Langzeit-Blutdruckmessung
Narkoseanlage
Rechtsherzkatheter
Röntgenanlage
Sonographie, (Innere Organe, Gelenke, Weichteile), einschl. Probenentnahme
Stressechokardiographie
Transösophageale Echokardiographie (TEE)
Videoendoskopie (Kolo- und Gastroskopie)

A-2.1.2 *Therapeutische Möglichkeiten*

Bezeichnung
Bewegungsbad
Dialyse
Einzelpsychotherapie
Ergotherapie
Gruppenpsychotherapie
Logopädie (Kooperation)
Lymphdrainage
Physikalische Therapie
Schmerztherapie
Thrombolyse

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-1.1 Innere Medizin

Chefarzt: Dr. med. Michael Karl Arndt
Facharzt für Innere Medizin

Telefon: 05233/208 - 461

Email: innerea@st-rochus.krh.de

Kommentar: 67 Betten

Kardiologische Ambulanz

Gastroenterologische Ambulanz

Keine Wartelisten bei stationärer Aufnahme von Patienten

Terminabsprache möglich

Keine Anmeldung durch niedergelassene Ärzte erforderlich

B-1.1.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Inneren Medizin

In dieser Fachabteilung werden Erkrankungen aus dem gesamten Spektrum der Inneren Medizin behandelt, insbesondere Herz- Kreislauferkrankungen, Lungenerkrankungen, Stoffwechselerkrankungen, Leberfunktionsstörungen, Magen- und Darmerkrankungen (z.B. Magengeschwüre, Dickdarmentzündungen, Bauchspeicheldrüsenentzündungen), Infektionserkrankungen, Diabetes mellitus und Nierenerkrankungen (ambulante Dialyse) sowie Tumor- und Bluterkrankungen.

B-1.1.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Inneren Medizin

Im Bereich der Gastroenterologie gehören alle gängigen endoskopischen Verfahren, Magen- und Darmspiegelungen, Darstellung der Gallengänge und der Ausführungsgänge der Bauchspeicheldrüse inklusive der therapeutischen Maßnahmen, Blutungsstillung, Abtragung von Polypen, Entnahme von Gewebeproben, Entfernung von Steinen und Einlegen von Drainagen, zum Standardrepertoire.

Die Durchführung von Lungenspiegelungen, Schlaflaboruntersuchungen, Herzultraschalluntersuchungen, die Gefäßdarstellung mittels Doppler-Verfahren und die Rechtsherzkatheteruntersuchung erfolgen routiniert im Bereich Pulmonologie bzw. Kardiologie.

Die ambulante Dialysebehandlung von Patienten mit chronischem Nierenversagen ist ein weiterer Schwerpunkt.

B-1.1.3 Weitere Leistungsangebote der Inneren Medizin

Es besteht innerhalb der Kardiologie eine Kooperation mit dem Herz- und Diabeteszentrum in Bad Oeynhausen. Dort wird ein Bett rund um die Uhr für die kardiologische Untersuchung und eventuelle Weiterbehandlung von Patienten des St. Rochus-Krankenhauses, Steinheim, vorgehalten.

B-1.1.4 Die Top-10 DRG der Inneren Medizin 2004

Rang	Basis-DRG	Text	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche oder Kreislaufkollaps	155
2	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	114
3	F71	Leichte oder mittelschwere Herzrhythmusstörung	88
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	69
5	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (chronisch-obstruktiv)	65
6	B70	Schlaganfall	64
7	F67	Bluthochdruck	60
8	F60	Akuter Herzinfarkt, ohne Herzkatheteruntersuchung	59
9	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	57
10	G48	Dickdarmspiegelung	53

B-1.1.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Inneren Medizin 2004

Rang	ICD 3-stellig	Text	Anzahl
1	I50	Herzschwäche	106
2	I11	Bluthochdruckbedingte Schädigung des Herzens	88
3	R55	kurze Bewusstlosigkeit und Kollaps	85
4	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen	81
5	I21	Akuter Herzinfarkt	80
6	J44	Chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	69
7	J18	Lungenentzündung, ohne Erregernachweis	62
8	I64	Sonstige Arten des Schlaganfalls	58
9	I20	Herzschmerzen (Angina pectoris)	51
10	G45	Kurzzeitige Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Ausfällen	47

B-1.1.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Inneren Medizin 2004

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Anzahl
1	1-632	Spiegelung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	236
2	1-650	Spiegelung des Dickdarms	115
3	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	75
4	8-800	Transfusion von roten Blutkörperchen und Blutplättchen	48
5	8-718	Künstliche, maschinelle Beatmung	46
6	8-701	Einbringen eines Kunststoffschlauches in die Luftröhre, zur künstlichen Beatmung	42
7	1-440	Entnahme von Gewebeproben aus Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse, im Rahmen einer Spiegelung	37
8	8-640	Wiederherstellung eines regelmäßigen Herzschlages durch Elektroschock	30
9	3-225	Computertomographie der Bauchregion mit Kontrastmittel	24
10	1-620	Diagnostische Lungenspiegelung	23

B-1.2 Chirurgie

Chefarzt: Dr. med. Rolf Schulte

Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie

Telefon: 05233/208 - 422

Email: sekretariat@st-rochus-krh.de

Kommentar: 67 Betten

Ambulanzsprechstunden:

Mo., Di., Do. und Fr.: 09 – 12 Uhr

15 – 17 Uhr

Mittwoch: 10 – 12 Uhr

Spezialambulanz: Kniesprechstunde

Keine Wartelisten bei stationärer Aufnahme von Patienten

Terminabsprache möglich

Keine Anmeldung durch niedergelassene Ärzte erforderlich

B-1.2.1 Medizinisches Leistungsspektrum der Chirurgie

Die operative Behandlung von Knochenbrüchen, Eingriffe an der Vorsteherdrüse und am Penis, die Versorgung von Leistenbrüchen, gutartigen und bösartigen Erkrankungen des Dickdarms, die Entfernung des Blinddarms und der Gallenblase sind die häufigsten Leistungen, die in der chirurgischen Abteilung des St. Rochus-Krankenhauses durchgeführt werden. Hinzu kommen die Behandlung von Durchblutungsstörungen der Beine und die nicht-operative Therapie von schmerzhaften Erkrankungen der Bauchorgane. Im Bereich der Chirurgie werden bevorzugt minimal-invasive Verfahren angewendet.

Bei dieser Technik wird mit kleinsten Spezialinstrumenten in der geschlossenen Körperhöhle operiert. Dies minimiert den Blutverlust, die postoperativen Schmerzen und verkürzt somit die Dauer des Krankenhausaufenthaltes.

B-1.2.2 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie

Die Schwerpunkte liegen bei der Durchführung sämtlicher moderner Osteosyntheseverfahren zur Behandlung von Unfallverletzten, einschließlich des Einsetzens von Titanimplantaten.

Mit Hilfe von hochauflösenden Ultraschallgeräten erfolgen Untersuchungen bei Erkrankungen der Gefäße und des Magen-Darm-Traktes, bei denen dann alle gängigen Operationsverfahren durchgeführt werden können.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Ambulanztätigkeit, die auch ambulante Operationen und die Versorgung von Patienten, die einen Arbeitsunfall erlitten haben - Durchgangs- Arztverfahren -, umfasst.

B-1.2.3 Weitere Leistungsangebote der Chirurgie

Ein von zahlreichen Patienten genutztes Angebot ist die „Kniesprechstunde“, welche jeden Montag-, Dienstag-, Donnerstag- und Freitagnachmittag angeboten wird. Hier werden Patienten mit chronischen und akuten Gelenkschmerzen untersucht, beraten, behandelt und nachversorgt. Es werden dem Patienten Hilfsmittel gezeigt und ausführlich erklärt. Zusätzlich findet im Bedarfsfall auch eine berufliche Beratung statt.

B-1.2.4 Die Top-10 DRG der Chirurgie 2004

Rang	Basis-DRG	Text	Fallzahl
1	I18	Operationen am Knie, Ellenbogen oder Unterarm	100
2	I13	Operationen am Oberarm, Unterschenkel oder Sprunggelenk	61
3	M02	Entfernung der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	58
4	G09	Operationen bei Leisten- und Schenkelbrüchen	54
5	M03	Operationen am Penis	50
6	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	47
7	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	46
8	G07	Blinddarmentfernung	40
9	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation	39
10	G66	Bauchschmerzen	33

B-1.2.5 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Chirurgie 2004

Rang	ICD 3-stellig	Text	Anzahl
1	N40	Vergrößerung der Vorsteherdrüse	100
2	S72	Bruch des Oberschenkelknochens	56
3	S82	Bruch des Unterschenkels	54
4	K40	Leistenbruch	52
5	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes	52
6	N20	Nieren- und Harnleiterstein	52
7	K80	Gallensteinleiden	48
8	S06	Schädelverletzung	48
9	S52	Bruch des Unterarmes	37
10	C61	Bösartige Neubildung der Vorsteherdrüse	37

B-1.2.6 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Chirurgie 2004

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Text	Anzahl
1	5-601	Entfernung von Gewebe der Vorsteherdrüse, durch die Harnröhre	113
2	5-790	Einrichten eines Knochenbruches mit metallischen Materialien	97
3	5-585	Entfernung von erkranktem Gewebe der Harnröhre	85
4	5-812	Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken mittels Schlüsselloch-Chirurgie	85
5	5-893	Chirurgische Wundtoilette und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	77
6	8-020	Therapeutische Injektion in Organe und Gewebe	77
7	5-810	Gelenkrevision mittels Schlüsselloch-Chirurgie	67
8	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	55
9	5-511	Entfernung der Gallenblase	46
10	5-793	Offene Einrichtung eines einfachen Bruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	44

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr 2004: 194 Operationen

B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen im Berichtsjahr 2004

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Bezeichnung	Fälle absolut
1	2445	diagnostische Spiegelung von Gelenkhöhlen (Arthroskopie) einschließlich Gewebeprobeentnahme zur mikroskopischen Untersuchung	69
2	2361	Entfernung von Schrauben oder Drähten aus einem Knochen	30
3	2620	Operation eines Leisten- oder Schenkelbruches	12
4	2220	Operation eines Überbeins (Ganglion) an Hand-, Fuß- oder Fingergelenk; oder Entfernung eines Tumors an Fingern oder Zehen	11
5	2275	Operation bei chronischer Druckschädigung von Nerven im Bereich des Handgelenks oder des Fußinnenknöchels (Karpaltunnel- oder Tarsaltunnelsyndrom)	10

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. 2004)

Schlüssel nach § 301	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	7	1	6
1500	Allgemeine Chirurgie	7	2	5
	Anästhesie	6	-	6

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 2

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12.2004)

Schlüssel nach § 301	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	32	75,00%	12,50%	12,50%
1500	Allgemeine Chirurgie	21	71,44%	14,28%	14,28%
	Intensiv	18		100%	
	Anästhesie	4		100%	
	Endoskopie	4	100%		
	OP	11	36,36%	63,64%	

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X		X		
2	Cholezystektomie	X		X		100,00%	100,00%
3	Gynäkologische Operationen		X		X		
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	X		X		71,42%	95,48%
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	X		X		88,89%	100,00%
6	Herzschrittmacher-Revision	X		X		71,42%	74,03%
7	Herztransplantation		X		X		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur	X		X		91,17%	95,85%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100,00%	92,39%
10	Karotis-Rekonstruktion		X		X		
11	Knie-Totalendoprothese		X		X		
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X		X		
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X		
14	Koronarangiographie /PTCA		X		X		
15	Koronarchirurgie		X		X		
16	Mammachirurgie		X		X		
17	Perinatalmedizin		X		X		
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe	X		X			
19	Totalendoprothese bei Koxarthrose	X		X		100,00%	98,44%

Die erforderlichen Angaben zur Dekubitusprophylaxe in den Leistungsbereichen 8,9 und 19 wurden seitens der Mitarbeiter des Pflegedienstes vollständig bei allen Datensätzen zur Qualitätssicherung dokumentiert.

C-2 *Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115b SGB V*

Die Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren wurde für das Jahr 2004 ausgesetzt.

C-3 *Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)*

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 *Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)*

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP - Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)

Die Disease-Management-Programme (DMP) sind entwickelt worden, um für Patienten strukturierte, wissenschaftlich abgesicherte Behandlungsschemata zu garantieren. Diese werden sowohl von niedergelassenen Fachärzten als auch von Krankenhäusern umgesetzt, sofern es sich um Vertragspartner der Krankenkassen handelt.

Ziele sind eine kontinuierliche Verbesserung der Behandlungsmethoden und eine stärkere Einbeziehung des Patienten in die Behandlung seiner Erkrankung.

C-5.1 *Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V*

Im St. Rochus-Krankenhaus wurden keine Leistungen erbracht, die der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V unterliegen.

Systemteil

D Qualitätspolitik

Die St. Ansgar- und St. Rochus-Kliniken gGmbH, Höxter, ist 1999 aus dem Zusammenschluss des St. Ansgar-Krankenhauses in Höxter, des St. Rochus-Krankenhauses in Steinheim sowie den Altenheimen St. Nikolai in Höxter, Seniorenhaus St. Johannes Baptist in Beverungen und dem St. Rochus Alten- und Pflegeheim in Steinheim entstanden. Im Jahr 2001 kamen hier noch die Caritas Pflegestationen in Steinheim, Höxter und Beverungen als ambulante Pflegedienste hinzu. Mit diesem Zusammenschluss wurde für alle Einrichtungen der gGmbH eine einheitliche Qualitätspolitik möglich. Folglich wurde 2003/2004 ein gemeinsames Leitbild von den Mitarbeitern der verschiedenen Bereiche erarbeitet. Dieses Leitbild ist Grundstein und gleichzeitig Maßgabe für die Qualitätspolitik und mithin für das Qualitätsmanagement im Unternehmen.

Im Leitbild sind folgende neun Grundsätze festgelegt:

1. Unsere Arbeit orientiert sich am christlichen Menschenbild. Die Würde eines jeden Menschen ist ein von Gott gegebenes Gut und daher unantastbar.
2. Das Wohlergehen der uns anvertrauten Patienten und Bewohner steht im Mittelpunkt unseres Handelns.
3. Wir arbeiten kooperativ, patienten-bewohnerorientiert und nach dem aktuellen Stand der Wissenschaften.
4. Jeder Mitarbeiter ist Teil unserer Dienstgemeinschaft und trägt Verantwortung. Der Umgang untereinander und auch mit externen Partnern ist durch gegenseitige Achtung und Wohlwollen geprägt. Hierbei sind Lob, Freude und Kreativität unverzichtbar.
5. Führung ist Vorbild, Wegführung und Vision. Wir haben eine große Verantwortung für unsere Mitarbeiter, denn sie sind unsere Stärke. Wir unterstützen ehrenamtliche Tätigkeiten in unseren Einrichtungen.
6. Wirtschaftliche und umweltbewusste Arbeitsweise ist uns eine Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft.
7. Die Sicherheit in den Einrichtungen ist uns wichtig und wird durch Einhaltung von Normen und Gesetzen gewährleistet.
8. Unser Qualitäts- und Informationsmanagement ebnet und sichert den Weg zu bestmöglichen Ergebnissen.
9. Wir sind eine christliche Gemeinschaft. Wir leben Ökumene, bieten Seelsorge und Sterbebegleitung in unseren Häusern an.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus

Die Geschäftsführung und die Betriebsleitungen der beiden Krankenhäuser haben im Jahr 2002 nach eingehender Analyse der verschiedenen Qualitätsmanagementsysteme festgelegt, dass auf der Grundlage von proCum Cert ein Qualitätsmanagement aufgebaut werden soll.

E-2 Qualitätsbewertung

Im Jahr 2004 fanden keine Selbst- oder Fremdbewertungen statt.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das St. Rochus-Krankenhaus hat im Berichtsjahr 2004 in allen verpflichtenden Bereichen an der so genannten externen Qualitätssicherung teilgenommen. Hierbei handelte es sich um die Leistungsbereiche Cholezystektomie (operative Entfernung der Gallenblase), Herzschrittmacherimplantation oder Schrittmacherwechsel, operative Versorgung von hüftgelenksnahen Oberschenkelfrakturen, Implantation eines künstlichen Hüftgelenks bei fortgeschrittener Arthrose und um den Wechsel einer Hüftgelenks-Prothese. Vergleiche auch Kapitel C-1.

In allen Bereichen konnte eine gute bis sehr gute medizinische Qualität nachgewiesen werden. Besonders hervorzuheben sind hier die postoperativen Infektionsraten.

Bei 113 dokumentierten Operationen, 56 Eingriffe an der Gallenblase, 29 Hüftgelenks- bzw. Oberschenkeloperationen und 28 Herzschrittmacher-Implantationen, wurden keine postoperativen Wundinfektionen registriert.

Einer der Qualitätsindikatoren im Bereich der hüftgelenksnahen Oberschenkelfraktur und der Implantation eines künstlichen Hüftgelenks ist die Gehfähigkeit bei Entlassung. Hier wurden mit 88,9% bzw. 100% aller entlassenen Patienten überdurchschnittlich gute Ergebnisse erzielt.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum 2004 durchgeführt worden:

1. Überleitungspflege

Im St. Rochus-Krankenhaus wurde im Rahmen eines Qualitätszirkels ein Konzept für die nachstationäre Pflege der Patienten erstellt. Ziel war es, ein individuelles Entlassungsmanagement zur Sicherung einer kontinuierlichen bedarfsgerechten Versorgung der Patienten nach einem Krankenhausaufenthalt anzubieten. Folgende Maßnahmen stellen dies sicher:

- Umsetzung der Empfehlungen des Expertenstandards Entlassungsmanagement in der Pflege
- Einrichtung der Stelle Überleitungspflege durch Sozialarbeiter/Sozialpädagogen und Pflegefachkraft (jeweils 50% Stellenumfang). Bei diesen beiden Mitarbeitern laufen alle Informationen zusammen. Patienten und Angehörige erhalten hierdurch eine kompetente, bedarfsorientierte Beratung.

2. Erstellung eines Fixierungsstandards

Im St. Rochus-Krankenhaus wurde im Rahmen eines Qualitätszirkels ein Standard für die Fixierung von Patienten erstellt. Maßnahmen wie das vorübergehende Anbringen von Bettgittern oder Bauchgurten sind im Einzelfall zum Schutz des Patienten vor Verletzungen notwendig. Sie stellen jedoch einen Eingriff in die Rechte des Einzelnen dar, so dass hier die geltenden juristischen Regelungen strikt einzuhalten sind. Ziel war es, für das Krankenhaus eine fach- und sachgerechte Anwendung aller Fixierungsmittel sicherzustellen, die den individuellen Erfordernissen des Patienten entsprechen, sowie die adäquate Überwachung von fixierten Patienten zu gewährleisten. Zudem müssen diese Maßnahmen sorgfältig dokumentiert werden.

Folgende Schritte wurden durchgeführt:

- Schulungen von Mitarbeitern (juristische Grundlagen, richtige Handhabung von Fixierungsmitteln)
- Erarbeitung des Standards zur Fixierung
- Erstellung eines einheitlichen Fixierungsprotokolls

3. Kinästhetik-Workshop

Unter Kinästhetik versteht man ein harmonisches und kräftesparendes Miteinander in den Bewegungsabläufen von Patient und Pflegeperson. Diese kreativen Interaktionen werden in Kursen vermittelt, die ein lizenzierter Kinästhetik-Trainer durchführt.

Um das Gelernte auch in die Praxis umzusetzen, werden im St. Rochus- Krankenhaus regelmäßig Kinästhetik-Workshops durchgeführt, in denen die Teilnehmer gezielt Problemfälle ansprechen und gemeinsam mit dem Trainer Lösungen erarbeiten. Im Jahr 2004 fanden insgesamt sieben Treffen à 90 Minuten statt.

4. Kollegiale Beratung

Im St. Rochus-Krankenhaus trifft sich regelmäßig eine Gruppe von Stations- und Abteilungsleitungen aus dem Pflegebereich zur kollegialen Beratung.

Kollegiale Beratung ist ein systematisches Beratungsgespräch, in dem KollegInnen sich nach einer vorgegebenen Gesprächsstruktur wechselseitig zu beruflichen Fragen und Schlüsselthemen beraten und gemeinsam Lösungen entwickeln.

Vorteile der kollegialen Beratung:

- Ideen für die Praxis und neue Perspektiven für eingefahrene Handlungsmuster
- Reflexion des Führungs- und Arbeitsstils
- Anteilnahme, Unterstützung und Erleichterung in schwierigen Situationen
- Verbesserung des Umgangs mit Patienten, Angehörigen, Berufskollegen

- Übung in unterstützender und begleitender Beratung
- Austausch über die Arbeitsbereiche der KollegInnen
- Verbesserung des Teamzusammenhalts

5. Vereinbarung mit niedergelassenen Ärzten bzw. Praxisnetz

Zwischen dem St. Rochus-Krankenhaus und den Lippischen Praxisnetzen, sowie den diesen Netzen angeschlossenen Ärzten im Kreis Höxter, besteht eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel, die optimale Versorgung des Patienten durch kollegiale Zusammenarbeit zu verbessern. Dazu gehören schneller Austausch von Befunden und Berichten, sowie eine gemeinsame Festlegung von Behandlungszielen. Diese Kooperation bezieht sich sowohl auf die stationäre, als auch auf die ambulante Patientenversorgung. Den Praxisnetzen gehören über 300 Ärzte an.

6. Vereinbarung mit dem Herzzentrum Bad Oeynhausen

Mit dem Herzzentrum Bad Oeynhausen hat das St. Rochus-Krankenhaus eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Infarkt- und Koronarpatienten werden in Bad Oeynhausen weitergehend untersucht und ggf. mitbehandelt und nach Abschluss der Akutbehandlung nach Steinheim zurückverlegt. Für die Intervention beim frischen Herzinfarkt steht für Patienten des St. Rochus-Krankenhauses rund um die Uhr ein Behandlungsplatz zur Verfügung. Im Bedarfsfall wird der Erkrankte in Begleitung eines Steinheimer Arztes nach Bad Oeynhausen verlegt.

G Weitergehende Informationen

Herausgeber: St. Ansgar- u. St. Rochus-Klinken gGmbH, Höxter

Verantwortlich: Heinz-Werner Brinkmann, Pflege-Controlling / Qualitätsmanagement

Dr. Martin Meyer, Assistent der Geschäftsführung

Andrea Meyer-Hinrichs, Controlling

Dr. med. Siegfried Stephan, Medizincontrolling / Qualitätsmanagement

Anschrift: Brenkhäuser Straße 71

37671 Höxter

Telefon: 05271 - 66 - 0

E-Mail: s.stephan@st.ansgar-hoexter.de

Internet: www.st-rochus-krh.de